



Landtag Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

09.04.2024

Die Stunde der Wahrheit – Nordrhein-Westfalen muss für genügend baureife Straßenprojekte sorgen, statt Geld zu verschenken
Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/8118
Anhörung des Verkehrsausschusses am 16. April 2024

Stellungnahme des Verbandes Spedition und Logistik NRW e.V.

Bestandslage:

Der Landesbetrieb Straßenbau in Nordrhein-Westfalen ist für knapp 4.000 km Bundesstraßen mitverantwortlich. Im Jahr 2019 wurde zum ersten Mal ermittelt, in welchem Zustand sich NRWs Bundesstraßen befinden. Das Ergebnis war erschreckend: 22 % der Bundesstraßen sind in einem schlechten Zustand, und weitere 21 % befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Insgesamt gesehen sind also etwas mehr als 1.700 km Bundesstraßen, die in NRW in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand sind und die dringend erneuert werden müssen. Hauptschlagadern des Verkehrsnetzes sind teilweise durchtrennt oder blockiert: Die Rahmedetalbrücke bei Lüdenscheid wird neugebaut, die Haarbachtalbrücke bei Aachen ist erfolgreich gesprengt worden und Rhein-Herne-Kanal zwischen Bottrop und Essen ist gesperrt. Dies führt zu nicht hinnehmbaren Wettbewerbsverzerrungen. In dieser Situation ist es unbegreiflich, wenn den Jahren 2022 und 2023 Bundesmittel in Höhe von 60 Millionen EUR nicht abgerufen werden.

Die Forderungen des Verbands Spedition und Logistik in Nordrhein-Westfalen lauten:

1. Personalaufstockung

Einer der Gründe dafür, dass in NRW nicht genug Straßenbauprojekte bereithalten werden können, ist der bestehende Personalmangel. Hierbei geht es um den Personalmangel, der bei den Arbeitskräften vor Ort herrscht. Es ist bisher nicht gelungen, die extrem angespannte Personalsituation beim Landesbetrieb Straßenbau NRW durch Neueinstellungen abzubauen. Es fehlen Vermessungs- und Bauingenieure, Techniker, Sachbearbeiter, Bau- und Projektleiter, und der demografische Wandel führt zu einer immer weiter zunehmenden und drastischen Verschärfung dieses Personalproblems. Wir fordern eine Einstellungsoffensive, verbunden mit attraktiven Arbeitsbedingungen, welche Personal anzieht und beim Arbeitgeber auch verbleiben lässt.

2. Ressourcenallokation

80% aller Güter werden in NRW mit dem Lkw transportiert. Und was bauen wir? Fahrradwege! Alleine aus dem Argument der Stauvermeidung, der Umwegfahrten und der damit einhergehenden Umweltbelastung wäre ein Argument die vorhandenen Mittel dem Straßenbau zukommen zu lassen und nicht Prestigeprojekten.

3. Beschleunigung von Bauvorhaben

Notwendig ist es auch verwaltungsinterne klare Fristenregelungen zu schaffen, an die sich die Verwaltung auch zu halten hat. Für den Fall, dass Fristen nicht eingehalten werden, soll das Verfahren grundsätzlich als genehmigt gelten.

4. Baubeschleunigung

Ein Teil der Problematik ist die ständige Bauverzögerung. Wir brauchen standardisierte Regelungen die inhaltlich eine vereinfachte Planung, Genehmigung, den Bau und den Ersatzbau regeln sollen. Eine stärkere Vereinheitlichung und Standardisierung tragen dazu bei Einzelmaßnahmen schnell umzusetzen und den Planungs- und Investitionstau zu beseitigen. Es muss einen „Regelungssaum“ in zweifacher Hinsicht geben. Zum einen muss die Detaildichte vermindert werden und die Lösung dieses Problems der Realität zugewiesen werden.

Zum anderen muss ein Bauwerk auch so gebaut werden, da es bis zu 15% größer werden kann. letzteres bezieht sich zum Beispiel auf Wasserauffangbecken oder Schallschutzwände.

VERBAND SPEDITION UND LOGISTIK NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

Prof. Dr. Rüdiger Ostrowski
Vorstand

Herr Benjamin von Cetinich
Fachanwalt für Arbeitsrecht